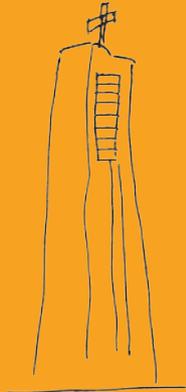


Gemeinde **Leben**

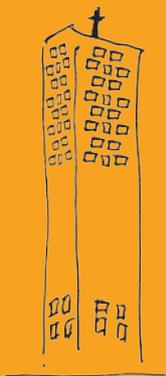
in den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden
in Bothfeld, Klein-Buchholz, Lahe und Isernhagen-Süd



St. Nathanael



St. Nicolai



St. Philippus



**Taufe
verbindet**



Nr. 78

Juni
Juli
2017

**Interview mit Landes-
superintendentin
Dr. Petra Bahr**

Seite 10

**Ökumenischer Jahres-
empfang zum Refor-
mationsjubiläum**

Seite 12

**Wie kam die
Reformation nach
Bothfeld?**

Seite 4

Inhalt

Vorangestellt	2
Angedacht von Pastor Dr. Vasel.....	3
Orte der Reformation:	
Wie kam die Reformation nach Bothfeld - St. Nicolai	4
Wer war eigentlich ... ? Benno Ohnesorg	5
Kinder und Jugendliche	6
Krea(K)tiv café, Besuchsdienstarbeit	7
Kirchenmusik	9
Leitthema	
Reformationsjubiläum in Bothfeld	
Kurz gefragt:	
Landessuperintendentin Dr. Petra Bahr	10
Taufe - Sakrament der Einheit	10
Ökumene in Bothfeld	11
Ökumenischer Jahresempfang zum Reformationsjubiläum	12
Gottesdienste im Juni und Juli.....	13
Luthersplitter, Luther und das Bier	14
Ein Fest für alle	15
Termine	
in St. Nicolai	16
in St. Nathanael	17
in St. Philippus	17
Nachrichten	
aus St. Nathanael	19
aus St. Nicolai	20
aus St. Philippus	21
Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Geburtstage.....	22/23
Adressen	24

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Titelblatt dieser Ausgabe des GemeindeLeben vereinigt nicht nur die vier Taufsteine unserer drei evangelisch-lutherischen und der römisch-katholischen Gemeinde in Bothfeld und Isernhagen-Süd, es steht exemplarisch für die eine Taufe, die die Basis für unseren christlichen Glauben darstellt.

Es symbolisiert darüber hinaus, dass wir in diesem Jahr das erste Mal zu einem gemeinsamen Empfang der vier christlichen Kirchen in Bothfeld am Sonntag „Trinitatis“, 11. Juni, einladen. Wir nehmen das Reformationsjubiläum zum Anlass, die vereinigende Stärke des christlichen Glaubens zu zeigen, nicht die trennenden Unterschiede, auf die die evangelische und katholische Kirche immer wieder reduziert werden.

Anlässlich dieses besonderen Tages haben wir die Landessuperintendentin Dr. Petra Bahr für einen Kurzvortrag im Rahmen des gemeinsamen Empfangs gewinnen können. Nicht zuletzt daher stellt sie die Redaktion GemeindeLeben im Kurzinterview auf Seite 10 vor.

Diese besondere Veranstaltung zum Reformationsjubiläum in Bothfeld führt auch dazu, dass diese Ausgabe des GemeindeLeben vier zusätzlich Seiten in der Mitte des Heftes umfasst, die sich besonders mit der Frage nach evangelischer und katholischer Kirche, der Ökumene und auch der gelebten Wirklichkeit beschäftigt. Auch haben

wir über den Reformator Martin Luther eine ganz weltliche Eigenheit entdeckt, die wir gerne bekannt machen möchten. (S.14).

Darüber hinaus finden Sie natürlich auch die vertrauten Rubriken und Bereiche wieder.

Als Ort der Reformation werfen wir diesmal den Blick auf die Nicolai-Kirche. (S.4) Wie und vor allem wann kam die Reformation eigentlich dort an. Lassen Sie mich zumindest darauf verweisen, dass die Bothfelder in der Zeit der Reformation nicht die Fortschrittlichsten waren.

In der St. Philippus-Gemeinde wird es in den Sommermonaten eine Ausstellung zu dem Finnischen Reformator Mikael Agricola geben, der auf Seite 21 vorgestellt wird.

Neben der Vielzahl an Themen rund um das Reformationsjubiläum erinnern wir in der Rubrik „wer war eigentlich...?“ an den 50. Todestag von Benno Ohnesorg, der auf dem Bothfelder Stadtfriedhof begraben liegt.

In der Fülle der Termine und Veranstaltungen, die in dieser Ausgabe des GemeindeLeben aufgezeigt werden geht fast verloren, dass die längste Zeit dieser Ausgabe in die Sommerferien fällt. Von daher wünschen wir Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe des GemeindeLeben und eine ruhige und erholsame Sommerzeit.

Eberhard Peycke

Impressum

„GemeindeLeben“ wird von den Ev.-luth. Kirchengemeinden St. Nathanael, St. Nicolai und St. Philippus in Hannover-Bothfeld und Isernhagen-Süd herausgegeben, erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in der Region verteilt.

Redaktion: A. Gothe, S. Plagemann, R. Schweitzer, K. Wohlgemuth (v.i.S.d.P), L. Kaup, B.-U. Köpke, D. Matalla, E. Peycke

Anschrift der Redaktion: c/o St. Nicolai-Gemeinde, Sutelstr. 20; 30659 Hannover; E-Mail: Gemeindeleben@arcor.de

Hinweise für Autorinnen und Autoren unter www.nathanael-hannover.de oder in den Gemeindebüros
Druck: Albrecht-Druck; Hägenstraße 9; 30559 Hannover; Auflage: 11.600 Exemplare; Anzeigenpreisliste Nr. 1, Juli 2004;

Fotos: Titelbild: B.-U. Köpke, S. 3: Ausschnitt Märtyrer des 20. Jahrhunderts an der Westminster Abbey (Dnlor_01, Wikimedia Commons, CC-BY-SA 3.0) S. 4, S. 5: D. Matalla, S. 7: PlayLuther, Männerchor des Heiligen Wladimir, Moskau, S. 6, 13: R. Wolter (Grafik), S. 10: Landessuperintendentur, K. Rauterberg, S. 11: B.-U. Köpke, S. 12: K. Rauterberg, S. 19 H.-H. Dreyer, B.-U. Köpke, S. 20: D. Rademacher, S. 21: M. Freyer, Holzschnitt Albert Edelfelt

Die nächste Ausgabe erscheint im August 2017.

Redaktionsschluss: **30.06.2017**

Monatsspruch Juni:

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29

Liebe Leserin, lieber Leser,

zu den dunklen Kapiteln unserer Kirchengeschichte gehört das Versagen weiter Teile der Kirchen gegenüber dem Nationalsozialismus. Wir erinnern uns gerne an Dietrich Bonhoeffer (1906-1945), der zusammen mit anderen versuchte, dem Rad in die Speichen zu fallen. Er steht für das, was wir im Rückblick für richtig und vorbildlich halten. Er sagte zum Beispiel: „Nur wer für die Juden schreit, darf gregorianisch singen.“ So brachte er auf den Punkt, dass es Zeiten gibt, in denen der Glaube unweigerlich zum Widerstand gegen staatliches Handeln führt.



Viele taten sich schwer damit, dem Unrechtsstaat die Gefolgschaft zu verweigern. Ein Grund dafür ist ein gewichtiger Text im Römerbrief. Paulus schreibt: „Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.“ Und: „Wer sich der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebt Gottes Anordnung“ (Römerbrief 13,1+2). Das wirkt beim ersten Hören eindeutig und klar. Es bekommt aber sofort einen anderen Klang, wenn wir den Text hinzunehmen, der uns im Juni als Monatsspruch mit auf dem Weg geben ist: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ Offensichtlich ist das biblische Zeugnis zu dieser Frage mehr als einstimmig.

Berühmt zu diesem Thema ist Martin Luthers Schrift „Von weltlicher Obrigkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei“ aus dem Jahr 1523. Bereits die Formulierung „wie weit“ zeigt, dass Luther Grenzen der Macht in den Blick nimmt. Für Luther ist unzweifelhaft klar, „dass weltliche Obrigkeit auf Erden sein muss“. Er fragt aber weiter, „wie lang ihr Arm und wie weit ihre Hand reichen [soll], damit sie sich nicht zu weit erstrecke und Gott in sein Reich und Regiment greife.“ Im Ergebnis kommt er zu seiner Lehre von zwei Regimenten – einem weltlichen und einem geistlichen –, wobei er weltliche wie kirchliche Macht in ihre Schranken weist.

Anlass der Schrift war übrigens, dass Herzog Georg von Sachsen (1471-1539) die Grenzen weltlicher Macht überschritten hatte. Er hatte den Kauf von Lutherbibeln verboten. Bis Weihnachten sollten bereits gekaufte Bibeln abgeliefert werden. Den Kaufpreis gab es vom Staat zurück. Dazu schrieb Luther: „Wenn nun dein Fürst oder weltlicher Herr dir gebietet, . . . so oder so zu glauben, oder wenn er dir gebietet, Bücher herauszugeben, so sollst du so sagen: „Es gebührt Lucifer nicht neben Gott zu sitzen. Lieber Herr, ich bin verpflichtet, Euch mit Leib und Gut zu gehorchen. Gebietet mir gemäss Eurer Amtsgewalt auf Erden, so will ich folgen. Heißt Ihr mich aber glauben und Bücher auszuliefern, so will ich nicht gehorchen. Denn da seid Ihr ein Tyrann und greift zu hoch. Ihr gebietet, wo Ihr weder Recht noch Macht habt . . .“

Martin Luther war also alles andere als absolut obrigkeitshörig. Und welcher Obrigkeit hätte er auch gehorchen sollen? Dem Papst, der ihm eine Bannbulle



geschickt hatte? Dem Kaiser, der ihn für vogelfrei erklärt hatte? Oder lieber seinem Fürsten in Wittenberg, der ihn auf die Wartburg entführen ließ, um ihn vor anderen Obrigkeiten zu schützen? Luther wog ab und suchte den richtigen Weg. Manchmal fand er ihn. Manchmal verirrte er sich aber auch auf Pfaden, die wir mit historischen Abstand heute mehr als kritisch sehen.

Zu Luthers Sternstunden gehört die Verteidigung seiner Schriften auf dem Reichstag zu Worms 1521. Statt seine Schriften zu widerrufen erklärte er vor der versammelten Obrigkeit seiner Zeit: "Wenn ich nicht durch Zeugnisse der Schrift und klare Vernunftgründe überzeugt werde; denn weder dem Papst noch den Konzilien allein glaube ich, da es feststeht, dass sie öfter geirrt und sich selbst widersprochen haben, so bin ich durch die Stellen der heiligen Schrift, die ich angeführt habe, überwunden in meinem Gewissen und gefangen in dem Worte Gottes. Daher kann und will ich nichts widerrufen, weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist. Gott helfe mir, Amen!"

Manche Freiheit hätten wir wohl heute nicht, wenn die Reformatoren nicht das Gefühl gehabt hätten: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“.

Pastor Dr. Stephan Vasel

St. Nicolai-Kirche zu Bothfeld

oder

Wie die Reformation nach Bothfeld kam

Eigentlich feiern wir das Reformationsjubiläum zu früh. Zumindest von Bothfeld aus betrachtet. Erst 2042 wird es so weit sein, dass wir auf 500 Jahre Reformation zurückblicken können. Insofern gibt es gute Gründe, sich in ein paar Jahren auf ein weiteres – allerdings erheblich regionaleres - Reformationsfest zu freuen. Oder anders gesagt: Wir feiern in diesem Jahr 475 Jahre Reformation.

Das späte Datum hat politische Gründe. Zur Reformation in Bothfeld kam es durch einen Regierungswechsel im Fürstentum Calenberg, zu dem Bothfeld seit einigen Jahrzehnten gehörte. Hier herrschte zunächst Erich I. (1470-1540), der die Reformation ablehnte. Als er starb, war sein Sohn noch minderjährig. Seine Witwe Elisabeth (1510-1558) übernahm für einige Jahre die Regierungsgeschäfte und führte die Reformation ein. Als Reformator gewann sie den hessischen Theologen Antonius Corvinus (1501-1553). Der weitere Weg des Corvinus ist durchaus tragisch. Elisabeths Sohn versuchte später, die Reformation rückgän-

gig zu machen. Corvinus wurde auf der Feste Calenberg eingekerkert. Er starb an den Folgen der Haft. Sein Grab ist in der



Marktkirche, woran heute ein Epitaph erinnert.

In Bothfeld ging der Konfessionswechsel wohl friedlich vor sich. Aus katholischer Perspektive

heißt es dazu in der Festschrift zum 50-jährigen Weihejubiläum der Heilig-Geist-Kirche: „Mit der Einführung der Reformation durch die Landesherrin... war das Kirchspiel Bothfeld lutherisch geworden. Von Widerständen gegen den verordneten Konfessionswechsel ist in den Quellen nichts bekannt.“ Ferner erfahren wir den Namen des ersten evangelisch-lutherischen Pastors. Er hieß Justus Heinrich Vorwerk und war auch schon vor der Reformation in St. Nicolai tätig. Nun setzte er seinen Dienst unter reformatorischen Vorzeichen fort.

Die reformatorischen Themen, die Corvinus mitbrachte, lagen damals insgesamt in der Luft und dürften 1542 den Bothfeldern nicht neu gewesen sein. Im relativ nahe gelegenen Fürstentum Lüneburg war die Reformation bereits seit 1527 nach und nach eingeführt worden. Hannover wurde 1533 evangelisch. Und auch in den angrenzenden Gemeinden Isernhagen, Kirchhorst und Misburg gab es bereits zuvor evangelische Gottesdienste.

Pastor Dr. Stephan Vasel

... Benno Ohnesorg?

Seit 50 Jahren gibt es auf unserem Bothfelder Stadtfriedhof eine besondere Grabstelle.



Juni 1967 ! Ich war damals Theologiestudent im 6. Semester, an der Universität Marburg. Da erschreckte uns die Nachricht vom Tod Benno Ohnesorgs. Am 2. Juni 1967 wurde er in Berlin im Hof des Hauses Krumme Str. 66 während einer Demonstration gegen den tyrannischen Schah des Iran von einem Polizisten erschossen. Der West-Berliner Polizist Karl-Heinz Kurras traf den 26-jährigen Studenten mit einem Pistolenschuss aus kurzer Distanz in den Kopf. 2009 wurde bekannt, dass Kurras 1967 informeller Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR gewesen war. Er hat Benno Oh-

nesorg ohne Auftrag, unbedrängt und wahrscheinlich gezielt erschossen. Die Umstände dieses

Mordes sind in Wikipedia ausführlich beschrieben. Friederike Dollinger und eine weitere Frau drehten Ohnesorg auf den Rücken und stützten seinen blutenden Kopf, wie ein berühmt gewordenes urheberrechtlich geschütztes Jahrhundert-Foto zeigt.

Benno Ohnesorgs Ehefrau, Christa Ohnesorg, hatte gegen den Wunsch des Berliner Senates, der ihr eine Überführung per Flugzeug nahelegte und finanziert hätte, eine Überführung Ohnesorgs auf dem Landweg durchgesetzt. Hunderte Pkw begleiteten Ohnesorgs Sarg dann auf der Transitstrecke durch die DDR. Deren Behörden nutzten dies propagandistisch aus.

Am Folgetag, den 9. Juni 1967, wurde Ohnesorg auf unserem Stadteifriedhof Bothfeld, Abtei-

lung 2A, Grab-Nr. 176, beerdigt, begleitet von einem Schweigemarsch von rund 7.000 Studenten durch die hannoversche Innenstadt. In der ganzen Bundesrepublik demonstrierten vom 3. bis 9. Juni 1967 Hunderttausende, darunter etwa 40 Prozent aller Studenten, gegen das Vorgehen der Berliner Polizei.

Benno Ohnesorg ist eng mit unserem Stadtteil verbunden. Seine Grablegung ist die bedeutendste auf dem Bothfelder Stadtfriedhof. Sein Sohn, den er nie kennenlernen durfte, ist in Bothfeld aufgewachsen.

Auf einer Gedenktafel in Berlin heißt es: „Sein Tod war ein Signal für die beginnende studentische und außerparlamentarische Bewegung, die ihren Protest gegen Ausbeutung und Unterdrückung besonders in den Ländern der Dritten Welt mit dem Kampf um radikale Demokratisierung im eigenen Land verband.“

Ohnesorgs Erschießung trug zur Ausbreitung und Radikalisierung der westdeutschen Studentenbewegung der 1960er Jahre bei. Sein Todestag gilt als Einschnitt der deutschen Nachkriegsgeschichte mit weitreichenden gesellschaftspolitischen Folgen.

Pastor i.R. B.-U.Köpke

**St. Nicolai**

Krabbelzwerge ab ca. 1 Jahr
mittwochs, 9.30-11.30 Uhr,
Nicole Gerber

Teenytreff, Diakonin E. Offensand
Samstag, 17. Juni, 12.30-14.00 Uhr

Teamertreff - neu am Freitag,
Freitag, 16. Juni, 17.15-19.00 Uhr

**St. Philippus**

Offene Eltern-Kind-Gruppe, Eltern mit Kleinkindern
freitags, 10.15-12.00 Uhr, Frau Hoppe ☎ 65 09 05

Kinderspielkreis, 2-3 Jahre (nur mit Anmeldung)
mittwochs, 9.00-11.30 Uhr, Frau Freier ☎ 6 04 58 95

Sommer- und Ferienangebote**VelóHoliDay**

Donnerstag, 22. Juni, für Jugendliche ab 12 Jahren

Wir starten gemeinsam in die Ferien und fahren mit dem Rad zum Wietzensee. Bringt Badesachen und etwas für ein Picknick mit. Und vor allem ein altes T-Shirt für unseren Holi – Regen. Natürlich könnt ihr auch euren Fußball oder ähnliches mitbringen.

Die Fahrradtour wird von ehrenamtlichen Jugendlichen aus den drei Kirchengemeinden vorbereitet und an-

geboten und von Diakonin Petra Ziehe begleitet. Bitte wendet euch bei Fragen an sie und schickt eure **Anmeldung per Mail** (petra.ziehe@evlka.de) oder WhatsApp mit Namen und Mail – Adresse eurer Eltern an Petra Ziehe, ☎ 01 52 - 31 99 57 23. Ihr bekommt dann alle weiteren Infos und Anmeldeformular zugeschickt.

Petra Ziehe

Es sind noch Plätze frei!!!

**Die Kunterbunte Kinderkiste geht wieder auf Reisen
Sommerfreizeit für Kinder und Jugendliche**

Vom **23. - 29. Juli** fahren wir wieder ins Freizeitheim Groß Lobke. Alle zwischen 10 - 16 Jahren können mitfahren.

Was machen wir: Alles, was Spaß macht. Ansonsten haben wir im Programm:

Kreativ sein, Basteln, Videos drehen,

Sportliches, Theater spielen, Kochen, Essen, Tanzen, Feiern und was uns sonst noch so einfällt.

Wie teuer: 110,- €, inklusive Unterkunft, Verpflegung und Material.

Anmeldungen gibt es im Gemeindehaus der St. Nicolai-Gemeinde.

Wir freuen uns auf dich.

Elke Offensand

Wie entdecken den Wald

**Für Kinder von 4 bis 11 Jahre
in St. Philippus**

**Samstag, 10. Juni,
11.00 – 13.00 Uhr am Gemeindehaus St. Philippus**

Wir treffen uns am Gemeindehaus der Philippus – Kirche und gehen gemeinsam in den Wald. Dort erforschen wir den Waldfußboden, suchen uns unseren Lieblingsbaum, versuchen den Regenwürmern beim Husten zuzuhören und noch vieles mehr. Wir werden jede Menge Spaß haben und freuen uns auf euch Kinder.

Zieht wetterfeste und waldaugliche Kleidung an.

Diakonin Petra Ziehe,

☎ 01 52 – 31 99 57 23

**Jugend-Wochenendfreizeit
in Groß Lobke**

Schon vor den Ferien bereit für einen Kurzurlaub?

Dann komm mit auf die diesjährige Jugendfreizeit der St. Nathanael-Gemeinde vom **9. - 11. Juni** ins Freizeitheim Groß Lobke

Kosten: 52,- €. Weitere Infos: Im Gemeindebüro oder in ausliegenden Flyern in St. Nathanael.

Krea(K)tiv café

Samstag, 24. Juni 15.00 – 18.00 Uhr
Runter von der Couch – rein ins Cabrio – etwas anderes Sinnerfülltes tun ... das Leben bietet viele ungeahnte Perspektiven und Entfaltungsmöglichkeiten.

Stellen Sie sich manchmal eine der Fragen: Welche Herzenswünsche möchte ich mir erfüllen? Wofür

möchte ich mich engagieren? Was möchte ich gemeinsam mit anderen bewegen?

Dann kommen Sie doch zu Nathanael in unser Krea(K)tiv café und lassen sich frischen Wind um die Nase wehen!

Informieren Sie sich bei Kaffee und Keksen über „Couch oder Cabrio“, „Herzessprechstunde“, „Repair –

Café“, „Themenspaziergänge“, „Salongespräche“, „Englische Konversation“

Machen Sie mit, bringen Sie sich ein, realisieren Sie Ihre Idee.

Gemeinsam ist nicht alles jedoch vieles möglich ☺

Diakonin Petra Ziehe



Foto:Deifke

Besuchsdienstkreis „Kontakte“

Wir sind ehrenamtlich Mitarbeitende aus St. Nathanael – mehrere Frauen und ein Mann – und nehmen sehr gerne Kontakt auf zu Menschen aus unserer Gemeinde, die sich häufig alleine fühlen und gerne mal jemanden zum Reden haben möchten. Wir haben uns in der Besuchsdienstarbeit fortgebildet und besuchen, teilweise seit vielen Jahren, unterschiedliche

Menschen. Die vielen Begegnungen und Gespräche sind für uns eine große Freude und Bereicherung. In unserer Haltung anderen Menschen gegenüber sind wir inspiriert durch Carl Rogers: „Menschen sind genauso wundervoll wie ein Sonnenuntergang, wenn ich sie sein lassen kann.“ Sonnenuntergänge betrachten wir ehrfurchtsvoll und Menschen begegnen

wir mit Respekt und Wertschätzung.

Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen und sich einen Besuch wünschen.

Petra Ziehe, Diakonin

☎ 01 52 - 31 99 57 23

Gudrun Wolf, Kirchenvorsteherin

☎ 6 49 78 50

Werbung

nur in der Druckausgabe



St. Nathanael

dienstags, 19.00 Uhr: Windspiel - Blockflöten für nicht-mehr Anfänger

Yvonne Nickel, Holger Braun

dienstags, 20.00 Uhr: Band Take Nine

dienstags, 20.00 Uhr: Blockflötenensemble

Holger Braun

mittwochs, 17.30 Uhr: Kirchenchor

Yvonne Nickel

montags, 19.30 Uhr: Kantorei St. Nicolai

Frau Dehnert-Hammer

Samstag, 17. Juni, 14.00 Uhr - 15.00 Uhr: Gitarrenkurs für Fortgeschrittene ab 10 Jahre

Dn. E. Offensand

St. Nicolai freitags, 16.00 Uhr: Posaunenchor

1. Stunde für Anfänger, *Frau Neugebohren*

freitags, 17.00 Uhr: Posaunenchor

2. Stunde für Anfänger, *Frau Neugebohren*

freitags, 18.00 Uhr: Posaunenchor

Frau Neugebohren



St. Philippus

montags, 19.30 Uhr: Kantorei

Yvonne Nickel

dienstags, 10.00 Uhr: Flötenkreis

J. Schliephake, Elsternbusch 7

„Misa Criolla“ in St. Nicolai

Der Coro Hispano Hannover präsentiert am 10. Juni um 18.00 Uhr dieses bedeutende Werk lateinamerikanischer Chormusik von Ariel Ramírez. Das in Form einer Messe komponierte Werk bietet für jeden Satz einen charakteristischen Musikstil aus der Andenregion. Neben den klassischen Instrumenten Gitarre, Klavier und Kontrabass kommen dabei auch der „Charango“, die „Quena“ und besondere Schlaginstrumente zum Einsatz. Die Besetzung mit zwei Gesangssolisten und Instrumentalensemble bedeutet eine spannende klangliche Bereicherung. Weitere populäre spanische und lateinamerikanische Lieder runden das Programm ab.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch – Der Eintritt ist frei.

Kinder und Jugendliche für Musical gesucht

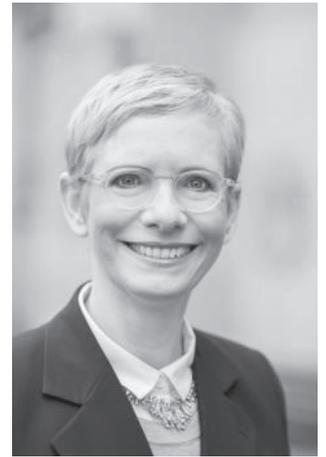
Zum Gemeindefest der St. Nicolai-Gemeinde am 31. Oktober soll das Musical „federleicht“ von Wolfgang Teichmann aufgeführt werden. Im Mittelpunkt steht die federleichte Gnade Gottes und natürlich Martin Luther. Gesucht dafür werden Kinder und Jugendliche, die entweder spielen und/oder singen wollen. Aber wir benötigen natürlich auch Kulissenmaler, Requisiteure, Mit dabei wird eine professionelle Band sein. Wer jetzt neugierig geworden ist, sollte unbedingt den nächsten Gemeindebrief lesen, in dem alles Weitere stehen wird. Proben starten im September und werden samstags und in den Herbstferien sein.

Yvonne Nickel



Kurz gefragt: Interview mit Landessuperintendentin Dr. Petra Bahr

Dr. Petra Bahr ist seit Januar als Landessuperintendentin für den Sprengel Hannover tätig. Zum Sprengel Hannover gehören neben dem Stadtkirchenverband Hannover die Kirchenkreise Burgdorf, Burgwedel-Langenhagen, Laatzen-Springe, Ronnenberg, Neustadt-Wunstorf, Grafschaft Schaumburg, Nienburg und Stolzenau-Loccum. Die Landessuperintendentin hat bischöfliche Aufgaben in diesem Bereich, zu dem 550.000 evangelisch-lutherische Christinnen und Christen in 222 Gemeinden gehören. Frau Dr. Bahr war u.a. als Kulturbefragte der EKD, aber auch als Unternehmensberaterin tätig.



GemeindeLeben: *Liebe Frau Dr. Bahr, Sie haben Ihren Dienst als Landessuperintendentin im Reformationsjahr aufgenommen. Wie erleben Sie das Miteinander von evangelischer und katholischer Kirche im Sprengel Hannover?*

LS Bahr: Es gibt ein sehr gutes Miteinander, einen regen Austausch und manchmal auch ein gelassenes Nebeneinander.

GemeindeLeben: *Sie waren früher einmal als Kulturbefragte der EKD tätig. Worin sehen Sie die kulturelle Bedeutung der Reformation heute?*

LS Bahr: Die kulturelle Prägung sitzt so tief, dass die Aufzählung von Listen immer zu oberflächlich ist. Die deutsche Lutherbibel hat die Alltagssprache und die Literatur geprägt. Aber auch in anderen Ländern sind die Nationalsprachen so gefördert worden. Die Reformation war eine Bildungs-

und eine Singbewegung. Selber singen, selber lesen, ja sogar: alleine lesen. Das galt übrigens als gefährlich. Im Zuge der Reformation haben sich aber auch Denkstile in den Wissenschaften verändert.

GemeindeLeben: *Die Religionsvielfalt in Deutschland ist in den vergangenen Jahren größer geworden. Gibt es etwas, das wir aus der Reformationsgeschichte für das Miteinander der Religionen heute lernen können?*

LS Bahr: Die Reformationszeit war auch eine Zeit religiöser Rechthaberei mit desaströsen politischen Folgen. Wahrheitssuche und ernsthaften Streit brauchen wir, aber wer göttliches Wissen beansprucht, setzt sich ins Unrecht.

GemeindeLeben: *Gibt es Haltungen, die Sie als typisch evangelisch empfinden?*

LS Bahr: Auch wenn an dieser Stelle Stichworte wie Disziplin und Freudlosigkeit erwartet werden: unverzagt und geduldig sein - mit sich und der Welt.

GemeindeLeben: Zum Abschluss noch eine persönliche Frage. Gibt es einen Bibelvers, den Sie als prägend für Ihr Leben empfinden?

LS Bahr: 2. Tim 1,7: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ Mein Taufspruch, der mich durch mein Leben begleitet.

GemeindeLeben: *Wir bedanken uns für das Gespräch und freuen uns auf den Jahresempfang mit Ihnen am 11. Juni.*

Das Sakrament der Einheit: Die Taufe

In den Mittelpunkt unseres ökumenischen Gottesdienstes zur Reformation haben wir das Thema Taufe gestellt. Vielen ist bewusst, dass beim Thema *Abendmahl* und Eucharistie die Hürden für eine gemeinsame Feier noch nicht überwunden sind. Weniger bekannt ist, dass es bei der Taufe keine Hindernisse gibt. Sie ist unstrittig zwischen den beiden großen Kirchen. Die Taufe ist insofern das Sakrament der Einheit, das uns bereits jetzt voll und ganz verbindet.

Dies nehmen wir in unserem gemeinsamen Gottesdienst auf. Wir werden im katholischen Kirchoraum zusätzlich zu dem bereits vorhandenen Taufstein drei Taufbecken aus den Kirchengemeinden St. Nathanael, St. Nicolai und St. Philippus aufstellen. An den vier Stationen laden wir zu einer ökumenischen Tauferinnerung ein. Wir verbinden dies jeweils mit einer Salzstation. Jesus sagt in der Bergpredigt: „Ihr seid das Salz der Erde“ (Matthäus 5,13). Die Taufe begründet nicht nur ein persönliches Verhältnis zu Gott. Sie verändert auch unser Verhältnis zur Welt, in der wir als Christinnen und Christen Verantwortung übernehmen.

Pastor Dr. Stephan Vasel

meinden St. Nathanael, St. Nicolai und St. Philippus aufstellen. An den vier Stationen laden wir zu einer ökumenischen Tauferinnerung ein. Wir verbinden dies jeweils mit einer Salzstation. Jesus sagt in der Bergpredigt: „Ihr seid das Salz der Erde“ (Matthäus 5,13). Die Taufe begründet nicht nur ein persönliches Verhältnis zu Gott. Sie verändert auch unser Verhältnis zur Welt, in der wir als Christinnen und Christen Verantwortung übernehmen.



Ein halbes Jahr katholisch in Bothfeld...

„Meine Lieblingsfarbe ist bunt“, so wird es Max Liebermann einmal nachgesagt.

Bunt ist zurzeit auch die Blumenwiese vor dem Heilig-Geist-Altar: Die mitgebrachten Blumen am Karfreitag zur Kreuzverehrung haben sich gewandelt in Boten des Lebens, die die Auferstehung verkünden. Zumindest hier läuten die Glocken bei uns, nämlich in Gestalt der Osterglocken. Ansonsten freue ich mich über viele Gesten ökumenischen Miteinanders. Akustisch klingt das wundervolle Geläut aus St.

Nathanael zu uns nach Heilig Geist herüber. Ich denke immer noch gerne an die Vesper zum Michaelistag zurück mit so liebevollen Grußworten und Gaben des ev.-luth. „Dreigestirns“ St. Nathanael, St. Nicolai und St. Philippus. Dazu haben sich dann noch die Freie ev. Gemeinde und St. Christophorus in

Altwarmbüchen gesellt. Der äußerst stimmungsvolle Martinsumzug mit romantischem Lagerfeuer, die Begegnungen beim Empfang der Stiftung St. Nathanael Hannover, bei der ökume-



nischen Bibelwoche, den Konfirmandenbesuchen und beim fröhlichem Geburtstag von Pastor Dr. Vasel, der altersbedingt nun auch Abraham gesehen hat (vgl. Joh 8,57). Und in vielen Vorbereitungstreffen wird die Vorfreude auf den Trinitatisempfang, aber auch das ökumenische Pilgern am Pfingstmontag immer größer!

Ich freue mich also sehr, hier zu sein. Wenn Ökumene heißt „Kirchen bewegen sich aufeinander zu und miteinander hin zu ihrem Herrn“ (Bischof Paul-Werner Scheele), dann sind wir hier auf einem sehr guten Weg. Wir sind in der Tat bemüht „in froher Gemeinschaft mit der jeweils eigenen Kirche alle zum gegenwärtigen Zeitpunkt möglichen Gemeinsamkeiten auszuschöpfen“ und „die wechselseitige Hochschätzung zu fördern“ (Scheele), auch wenn es mir manchmal halt auch ergeht wie den nicht ansehnlichen Raupen, die bei

allem „Alltagsgedöns“ vergessen, was ihnen als Schmetterlingen blühen wird. Sich immer wieder erneuern lassen und in Christus aufblühen, dürfen wir mit allen Christen in 500 Jahren Reformationsjubiläum oft begießen!

Pfarrer Matthias Kaleth

Ökumene im Gemeindealltag

Vor hundert Jahren hätte das wohl niemand gedacht: Ökumene ist heute so selbstverständlich wie das Gefühl, in Ländern wie Deutschland, Frankreich und Italien mit einer Währung zu bezahlen. Und vielleicht sind wir sogar einen Schritt weiter. Denn Forderungen nach einem kirchlichen Grexit, Brexit oder Frexit gibt es kaum. Es ist eher so, dass sich die Beziehungen zwischen den Kirchen stabilisieren und vertiefen. Zugleich werden die Rufe lauter, beherzt auch endlich die Themen anzugehen, bei denen seit Jahrzehnten eine Dynamik zwischen Stillstand und Schnecken-tempo zu beobachten ist.

Mit großer Routine haben wir in den Jahresplanungen unserer Kirchengemeinden ökumenische Gottesdienste und Veranstaltungen im Blick. Das

ökumenische Jahr beginnt im Januar mit einer ökumenischen Bibelwoche in allen vier Gemeinden. 2017 ging es um das Matthäusevangelium. 2018 wird das Hohelied der Liebe im Zentrum stehen. Am Pfingstmontag pilgern wir und machen Station an allen vier Kirchen. Dazu hören wir noch einmal Kurzpredigten zu den Texten der Bibelwoche. Schulgottesdienste feiern wir inzwischen mit großer Selbstverständlichkeit zusammen: Einschulung, Ende der Grundschulzeit oder auch mal einen thematischen Gottesdienst zu Erntedank oder zum Reformationstag. Im Konfirmandenunterricht sind wir regelmäßig in der katholischen Kirche zu Besuch und lernen etwas über Dinge, die uns eher fremd sind, zum Beispiel über Weihrauch, Marienverehrung oder

das Tabernakel. Umgekehrt kamen zum Kinderbibeltag über die Reformation auch katholische Kinder, um etwas über Martin Luther zu lernen. Regelmäßig sind wir mit Ständen beim Bothfelder Herbstmarkt auf dem Platz der Kirchen dabei. Gerne feiern wir auch gemeinsame Gottesdienste auf der Hauptbühne des Jazzfestivals am Folgetag. Allerdings hängt dies davon ab, ob das Fest mit einem verkaufsoffenen Sonntag verbunden ist. Schließlich gibt es auch musikalisch so manche Beziehung: So gehören längst nicht mehr alle Mitglieder unserer Kirchenbands nur einer Konfession an und ähnlich verhält es sich mit den Chören.

Pastor Dr. Stephan Vasel



Ökumenischer Jahresempfang zum Thema Reformation in der katholischen Kirche mit Landessuperintendentin Bahr und Ministerpräsident Weil

Am 11. Juni laden die Kirchengemeinden St. Nathanael, St. Nicolai, St. Philippus und Heilig-Geist gemeinsam ein. Wir beginnen mit einem ökumenischen Gottesdienst um 10.30 Uhr in Heilig Geist. Ein Empfang schließt sich an, bei dem unsere neue Landessuperintendentin Dr. Petra Bahr eine Rede zum aktuellen Stand der Beziehungen zwischen der evangelisch-lutherischen und der römisch-katholischen Kirche halten wird. Stellvertretend für die Gäste aus Politik, Kultur, Wirtschaft, Sport und Gesellschaft wird Ministerpräsident Stephan Weil als örtlicher Landtagsabgeordneter ein Grußwort sprechen. Im Anschluss ist reichlich Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch.

Schon länger haben wir darüber nachgedacht. Im Reformationsjahr hat es nun geklappt: Nach sechs Jahren wird unser Jahresempfang ökumenisch. Mit dem Jahresempfang suchen wir als Kirchen bewusst das Gespräch mit Politik und Gesellschaft in unserem Stadtteil. Im Reformationsjahr legt es sich nahe, die Reformation zum Thema zu machen. Sie hat uns alle verändert. Manches prägt uns bis heute. Das gilt nicht nur für die evangelische Kirche. Auch die katholische Kirche, unsere Kultur und unsere Gesellschaft insgesamt hätten sich ohne Martin Luther und die an-

deren Reformatoren erheblich anders entwickelt.

Der historische Abstand ermöglicht einen differenzierten Blick. Es gibt Sternstunden der Reformation, an die

Heute teilen wir im Miteinander der Kirchen mit großer Selbstverständlichkeit ein Grundgefühl großer Gemeinsamkeiten. Dies ist ein Geschenk, das nicht einfach vom Himmel gefallen ist. Ruft man die Jahreszahlen der Reformationsjubiläen 1617, 1717, 1817 und 1917 in ihren jeweiligen historischen Kontexten gedanklich auf, so lässt sich leicht ermes- sen, wie konfliktreich und kompliziert der Weg ist, den wir in den vergangenen fünf Jahrhunderten hinter uns ge- bracht haben.

Insbesondere in den vergan- genen sieben Jahrzehnten haben Christinnen und Chris- ten beider Konfessionen auf vielen Ebenen Brücken ge- baut, Gemeinsamkeiten aus- gelotet und einen Umgang mit Unterschieden eingeübt. Auch für Nichtchristinnen und Nichtchristen ist diese Ent- wicklung von enormer Be- deutung. Sie zeigt, dass religi- öse Unterschiede sich nicht notwendig in Krieg, Hass und Gewalt entladen müssen.

Nach wie vor gibt es psycho- logische Blockaden. Nach wie vor gibt es inhaltlich viel zu bearbeiten, das uns trennt. Doch wir erleben nach vielen Schritten der Versöhnung

heute dankbar eine Kultur des wech- seelseitigen Dialogs, des gegenseitigen Respekts und der Freude aneinander.

Pastor Dr. Stephan Vasel

Heilig Geist
St. Nathanael
St. Nicolai
St. Philippus

Ihr seid das
Salz der Erde
Matthäus 5,13

1. Ökumenischer
TRINITATISEMPFANG
im Reformationsjahr
2017

11. Juni 2017
10:30 h

Kirche Heilig Geist
Niggemannweg 18

Ökumenischer Gottesdienst mit Tauferinnerung und anschließendem Empfang
Festrede von Landessuperintendentin Dr. Petra Bahr
Grußwort von Ministerpräsident Stephan Weil

wir heute gut anknüpfen können. Es gibt aber auch Abwege, aus denen es zu lernen gilt.

Kollekte des Gottesdienstes zum Ökumenischen Jahresempfang für das neue Friedensmahnmal an der St. Nicolai-Kirche

Am Friedenssonntag im November 2018 soll die Doppel-Stele FRIEDEN des Lübecker Künstlers Winni Schaak am alten Kirchturm von St. Nicolai enthüllt werden. Sie wirbt für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen, Kulturen und Religionen

im Stadtteil und dient der Friedensar- beit speziell mit jungen Menschen. Das Kunstwerk wird ohne Kirchen- steuermittel nur mit Spenden, Kolle- ten und Zuwendungen von Stiftungen finanziert.

Die Kirchenvorstände der vier den

Ökumenischen Jahresempfang aus- richtenden Gemeinden unterstützen das Projekt und haben darum ge- meinsam beschlossen, die Kollekte des Gottesdienstes für die neue Dop- pel-Stele FRIEDEN zu bestimmen.

Pastor Dirk Rademacher

jeweils um 10 Uhr oder zur genannten Zeit		jeden Sonntag St. Nathanael		St. Nicolai		St. Philippus	
	4. Juni Pfingstsonntag	P. Dr. Vasel		P. Rademacher	Pn. Wohlgemuth		
5. Juni Pfingstmontag	Pilgern von St. Nicolai über Heilig-Geist und St. Nathanael nach St. Philippus Pfr. Kaleth, P. Rademacher, Lektor Schlieter, P. Dr. Vasel, Pn. Wohlgemuth						
11. Juni Trinitatis	10.30 Uhr , Ökumenischer Gottesdienst zum Auftakt des Trinitatisempfangs,  Heilig-Geist-Kirche, Pfr. Kaleth, P. Rademacher, P. Dr. Vasel, Pn. Wohlgemuth						
14. Juni Mittwoch		Krabbelgottesdienst					
16. Juni Freitag	10.30 Uhr , P. Dr. Vasel Schulabschlussgottesdienst mit GS Grimsehlweg						
17. Juni Samstag		10.00 - 12.00 Uhr Kinderkirche					
18. Juni 1. Sonntag n. Trinitatis	P. Dr. Vasel			P. i. R. Asbrock	Pn. Wohlgemuth		
25. Juni 2. Sonntag n. Trinitatis	Pn. i. R. Bilke Frauensonntag		Pn. Wohlgemuth mit Kantorei		P. i. R. Köpke	 Saft	
2. Juli 3. Sonntag n. Trinitatis	P. Dr. Vasel		P. Rademacher mit Posaunenchor	P. i. R. Asbrock			
9. Juli 4. Sonntag n. Trinitatis	Prädikant Braun		Lektor Klose	Pn. Wohlgemuth 			
16. Juli 5. Sonntag n. Trinitatis	Lektor Eickmann		Pn. Wohlgemuth	P. Rademacher  Saft			
23. Juli 6. Sonntag n. Trinitatis	P. Dr. Vasel			P. Rademacher		Pn. Schulz-Grave  Saft	
30. Juli 7. Sonntag n. Trinitatis	P. Dr. Vasel		Lektor Gerschke	Prädikant Braun			
4. August Freitag	17.00 Uhr Dn. Ziehe Einschulungsgottesdienst				17.00 Uhr Pn. Wohlgemuth u. Kita-Team Einschulungsgottesdienst		
5. August Samstag	9.00 Uhr und 10.00 Uhr P. Dr. Vasel, Pfr. Kaleth Ökumenische Einschulungsgottesdienste						
6. August 8. Sonntag n. Trinitatis	P. Dr. Vasel		P. i. R. Asbrock	Pn. Wohlgemuth  Saft			

 Abendmahl   Abendmahl mit Einzelkelch  Taufen  Kindergottesdienst  anschließend Kirchencafé



Ökumenisches Pilgern am Pfingstmontag

Zu den guten Gewohnheiten unserer Kirchengemeinden gehört das Pilgern am Pfingstmontag. Wir beginnen um 10 Uhr mit einer Andacht in St. Nicolai. Mit Stationen in Heilig Geist, St. Nathanael, auf dem Bothfelder Stadtfriedhof und in St. Philippus setzen wir unseren Weg fort. In diesem Jahr stehen Texte aus dem Matthäusevangelium im Mittelpunkt der Andachten. In St. Philippus erwartet uns ein gemeinsames Mittagessen.

Pastor Dr. Stephan Vasel

Luthersplitter



„Denkt euch, es gäbe nicht das weibliche Geschlecht. Der Haushalt und alles, was damit zusammenhängt, würden zusammenbrechen, Gemeinwesen und Staaten. Die Welt kann die Frauen nicht entbehren, selbst wenn die Männer allein die Kinder bekämen.“

(aus verstreuten Äußerungen Luthers, o. D., ca. 1530-35)

Luther und das Bier

Vielleicht waren Sie ja auch verwundert, in unserer letzten Ausgabe, einer Reformationsausgabe, auf die Person „Karl May“ zu stoßen. Wahrscheinlich wird es Sie auch jetzt erstaunen, wenn über ein niedersächsisches Bier geschrieben wird.

Grundsätzlich vorweg: Bier war ein Lebensmittel, das in vielen Haushalten gebraut wurde. Es war nahrhaft und wegen des Alkoholgehaltes weniger mit Keimen belastet als Wasser.

1521 wurde Luther vor den Reichstag nach Worms geladen. Dort erschien auch Herzog Erich von Braunschweig. Da er auch dort sein gewohntes Bier trinken

2. Der Rat der Stadt Wittenberg verehrt dem D. Martin Luther zu seiner Hochzeit ein faß Einbeckisches Bier 1525.

Die 3. Eintragung lautet:

II sch. XVI gr. VI d. (= 2 Schilling 16 Groschen 6 Pfennige) vor 1 faß Einpegkysch bier Doctori Martino off seyn wirtschafft (= Hochzeit) geschant. Dinstags nach Johannis Baptiste (= 27. Juni).

Quelle: Kellerrechnung im Stadtarchiv zu Wittenberg 1525.

wollte, nahm er sein eigenes mit. Es war das „Ainpöckisch Bier“ aus dem Süden Niedersachsens. Davon bot

Luther eine Kanne an, der angeblich feststellte: „Der beste Trank, den einer kennt, wird Ainpöckisch Bier genannt.“ Das Starkbier aus Einbeck (Ainpöck) schmeckte würzig und ließ sich wegen seines erhöhten Alkoholgehaltes gut transportieren.

Bier wurde auch im Hause Luther von seiner Ehefrau Katharina (von Bora) gebraut und sehr gelobt („Gestern musste ich daran denken, dass ich ein sehr gutes Bier daheim habe und eine schöne Frau“). So blieb das Ainpöckisch Bier etwas Besonderes für bestimmte Gelegenheiten.

Dr. Lothar Kaup

Alles eins? Alles gleich?

Das Thema Reformation wäre einseitig aufgenommen, wenn wir nur auf die Gemeinsamkeiten von evangelischer und katholischer Kirche schauen würden. Manche Differenz ist so identitätsbildend, dass kaum eine Überwindung aller Unterschiede zu erwarten ist. Entsprechend groß war das Interesse an einer Veranstaltung zum Thema „Typisch evangelisch – typisch katholisch“, zu der die Stiftung St. Nathanael Hannover im Februar eingeladen hatte. Eine Fortsetzung ist



für den 23. August geplant. Dr. Josef Lange wird einen Vortrag über Martin Luther aus katholischer Sicht halten. Am Sonntag zuvor geht es beim Gemeindefest in St. Nathanael um das Thema: „Hier stehe ich und kann nicht anders“. Unter demselben The-

ma steht auch eine Ausstellung, die uns das ganze Jahr in St. Nathanael begleitet. Sie ist verlässlich zugänglich zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros und nach den Gottesdiensten. Sie trägt den Titel „Here I stand“.

Pastor Dr. Stephan Vasel

Das Fest für alle in der Mitte der Stadt Hannover feiert das Jubiläum der Reformation

Es ist ein Fest für alle. Es ist ein Fest der Vielfalt. Es ist ein Fest in der Mitte der Stadt. Es ist DAS FEST zum Jubiläum der Reformation in Hannover: „Vergnügt.erlöst.befreit.Leben“ ist das Begleitwort für Sonnabend, 26. August 2017, wenn der Evangelisch-lutherische Stadtkirchenverband in Hannovers Altstadt zum Feiern einlädt.

In und an den Kirchen der Innenstadt wird es ein ebenso interessantes wie vielfältiges und außergewöhnliches Musik- und Kulturprogramm geben. Den ganzen Tag wird die Innenstadt pulsieren – voller Gedanken und Ideen, voller Fröhlichkeit und Freude, voller Lebendigkeit und Schwung. Eben „vergnügt.befreit.erlöst“ wie es eine Psalmzeile von Hanns-Dieter Hüsck vorgibt. Diese Zeile lieferte auch den Titel für eine Komposition von Alfred Koerppen, die am Festtag in Hannover ihre Weltaufführung erlebt.

Eingeladen sind die Bürgerinnen und Bürger aus Stadt und Region Hannover, völlig unabhängig von Alter und Konfession. „Es wird ein Fest für alle in der Mitte der Stadt. Dort ist unser Platz“, positioniert Stadtsuperintendent Hans-Martin Heinemann die Evangelisch-lutherische Kirche, die zum Reformationsjubiläum Gastgeberin für alle ist.

Aus dem Programm: Rund um die Marktkirche gibt es Plätze der Begegnungen, Darstellungen und Beteiligungen. In der Aegidienkirche legen Rapper und DJs nicht nur für Jugendliche auf. In der Neustädter Hof- und Stadtkirche rückt die Zukunft der Religion in der Zivilgesellschaft in den Fokus. Zum Diskurs darüber haben unter anderem bereits der EKD-Vorsitzende Heinrich Bedford-Strohm und Reformationsbotschafterin Margot Käßmann zugesagt. Am Leineufer schlägt die Evangelische Jugend ihr Aktionscamp auf. Zudem gibt es neben viel, viel Musik unter anderem Impulsworte, Orgelfenster, Marktstände, Stundengebete und einen Vesperweg sowie Gelegenheiten der Begegnung, der Stärkung und des Wiedersehens.



Monatsspruch Juli:

Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an
Erkenntnis und aller Erfahrung.

Philipper 1,9



St. Nicolai

Bibelkreis Senfkorn

Herr Matalla

Donnerstag, 8. Juni,
Donnerstag, 22. Juni,
Donnerstag, 6. Juli,
Donnerstag, 20. Juli,
Donnerstag, 3. August,
 jeweils um 19.30 Uhr

Gesprächskreis „über Gott und die Welt“Prinz-Albrecht-Ring 45
Sup. i.R. Kawalla

Dienstag, 20. Juni,
Dienstag, 18. Juli,
mit Abendmahlsgottesdienst,
 jeweils um 15.30 Uhr

Andacht in der Luise-Blume-Stiftung,

Luise-Blume-Straße 1

jeden 3. Sonntag im Monat,
 von 17 - 18 Uhr
 mit Lektor Geruschke

Besuchsdienstkreis

Frau Margenfeld

Mittwoch, 21. Juni,
Mittwoch, 26. Juli,
 jeweils um 16.30 Uhr

MännergesprächskreisHerr Preikschat,
Herr Tehnzen

Donnerstag, 15. Juni,
Donnerstag, 20. Juli,
 jeweils um 19.00 Uhr

Mystik-LebensbilderHauskreis
Frau Grätsch ☎ 60 43 226

Donnerstag, 8. Juni,
Donnerstag, 13. Juli,
 jeweils um 20.00 Uhr

Nicolaikreis

Frau Meier, Frau Müller

Donnerstag, 22. Juni,
Donnerstag, 27. Juli,
 jeweils um 15.00 Uhr

Spiele-Nachmittag für Erwachsene

Frau Blessenohl

Montag, 12. Juni,
Montag, 26. Juni,
Montag, 10. Juli,
Montag, 24. Juli,
 jeweils 15.00 - 17.00 Uhr



St. Nicolai

Gebetskreis

Familie Tölke ☎ 65 18 98

Freitag, 9. Juni,
Freitag, 23. Juni,
Freitag, 14. Juli,
Freitag, 28. Juli,
 jeweils 19.00 - 20.00 Uhr

nicolaibühne

Frau Pollack

donnerstags,
 jeweils 18.15 - 20.00 Uhr

Porzellanmalerei

Frau Meier

dienstags,
 jeweils um 15.00 Uhr

Töpfern

Frau Meier

donnerstags,
 jeweils 15.00 - 18.00 Uhr

AquarellgruppeAnne Fuhrmann
☎ 6 47 79 67

montags,
 jeweils 16.45 - 18.45 Uhr

Handarbeitskreis

Frau Depenau, ☎ 60 38 45

Seniorentanz

Frau Luft

donnerstags,
 jeweils 10.30 - 12.00 Uhr
 im Saal des Gemeindehauses

Blaues KreuzHilfe für Alkohol- und
Tablettenabhängige

Gruppe dienstags,
 Herr Felinger, ☎ 64 03 24
Gruppe freitags,
 Herr Krohn, ☎ 6 49 01 00

KlamottenstübchenKontakt:
Familie Tölke ☎ 65 18 98

Verkauf:
dienstags, 16.00 - 18.00 Uhr
Warenannahme:
montags, 10.00 - 12.00 Uhr
dienstags, 14.30 - 15.30 Uhr

Kirchenvorstands-sitzung

Mittwoch, 7. Juni,
 um 19.30 Uhr

 St. Nathanael	 St. Nathanael
Frauengestalten Dienstag, 13. Juni, <i>Vorstellung der Klöster Marienrode und Ebstorff</i> um 20 Uhr	Mütterkreis Montag, 12. Juni, Montag, 10. Juli, jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr
Meditativer Tanz für Frauen Montag, 19. Juni, um 19.00 Uhr in Heilig Geist	Besuchsdienstkreis „Kontakte“ Mittwoch, 28. Juni, um 10.30 Uhr
De Plattdüütsch Klöönstuuv Donnerstag, 1. Juni, Donnerstag, 15. Juni (Nicolai), Donnerstag, 29. Juni bi Peyckes, Donnerstag, 13. Juli, jeweils um 18.00 Uhr	Vormittagskreis Dienstag, 20. Juni, <i>Sri Lanka ganz nah – Inmitten unserer Patenkinder – Frau Michaela El-Salamony und Frau Angelika Sandhop berichten über ihr Engagement.</i> um 9.30 Uhr
Club 76 Freitag, 16. Juni, <i>Besuch im Herzog Anton Ulrich Museum Braunschweig, Referent: I. Busse</i>	Literatur-Café Freitag, 18. August, um 17.00 Uhr Julián Ayesta: Helena oder Das Meer des Sommers bei Inge Grüneberg ☎ 6 46 33 70
Feierabendkreis Montag, 19. Juni, jeweils um 15.00 Uhr	Partnerschaftskreis Eshowe/Empangeni Dienstag, 11. April, um 19.30 Uhr
	Hauskreis montags, um 19.30 Uhr bei Familie Eickmann ☎ 6 46 31 71

MINI & Freunde



 St. Philippus	 St. Philippus
Bibelstunde Birkenweg 4	Männerkreis „Isernhagener Gespräche“ Dr. Volker Dallmeier ☎ 65 09 70 Dr. Martin Stupperich ☎ 65 05 62
Andacht im Dana-Pflegeheim, Am Holderbusch 18	Freitag, 23. Juni, <i>Mikael Agricola und die Reformation in Skandinavien; Dr. Volker Dallmeier, Isernhagen-Süd</i> um 18.00 Uhr
Treffen der älteren Generation Frau Schneider, ☎ 65 05 97 Frau Herzog, ☎ 65 36 10	Seniorengymnastik dienstags, 15.00 Uhr
Kirchenvorstandssitzung	Besuchsdienstkreis Mittwoch, 21. Juni, Frau von Samson ☎ 27 06 59 98 Mittwoch, 19. Juli, jeweils um 16.45 Uhr
Literaturkreis	Green Team Christa von Plato ☎ 65 13 78 jeden ersten Montag im Monat um 14.00 Uhr

Werbung
nur in der Druckausgabe



STIFTUNG
ST. NATHANAEL
HANNOVER

Stiften lohnt sich wieder ganz besonders!

Am 1. Juli beginnt eine neue Bonifizierungsaktion unserer Landeskirche. Jede Ihrer Spenden, die Sie nach diesem Tag dem Kapitalstock unsere Stiftung zukommen lassen, wird um ein Drittel aufgestockt. Damit steigern Sie unsere Möglichkeiten, Projekte wie das jährliche Krippenspiel oder die Ausbildung junger Gemeindeglieder als Jugendbetreuer finanziell zu unterstützen. Bereiche in unserer Gemeinde, die Ihnen besonders am Herzen liegen, können Sie jederzeit über die Stiftung fördern: geben Sie bei Ihrer Überweisung einfach den gewünschten Verwendungszweck an. Vielleicht möchten Sie beispielsweise die Seniorenarbeit oder die Kirchenmusik ausdrücklich unterstützen? Die Kontonummer für Ihre Spende finden Sie auf der Rückseite des GemeindeLeben, oder gehen Sie einfach ins Gemeindebüro.

Bonifizierung der Landeskirche
AUS 3 MACH 4



EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS

Hier stehe ich, ich kann nicht anders

Mit diesem bekannten Zitat von Martin Luther laden wir Sie zu unserem Gemeindefest am Sonntag, dem 13. August ein. In dem Gottesdienst um 11 Uhr trifft Martin Luther auf Nathanael, mit dem er über Ausschnitte der Bergpredigt diskutiert. Bei schönem Wetter feiern wir diesen Gottesdienst natürlich draußen, anschließend erwartet Sie ein vielseitiges Buffet, eine Cocktailbar, Popcorn, Kaffee und Kuchen. Die Diakoniestation wird wieder vertreten sein und die Polizei kommt mit einem Informationsstand, wo auch Ihre Fahrräder codiert werden können. Dazu bringen Sie bitte auch Ihren Personalausweis mit und wenn vorhanden auch einen Eigentumsnachweis.

Es gibt Informationen rund um Luther, ein Unterhaltungsprogramm und na-



türlich ein Kinderprogramm. Freuen Sie sich auf einen abwechslungsreichen Tag in Ihrer Gemeinde. Das Fest endet gegen 16:30 Uhr.

Hans-Hermann Dreyer

auf.Recht - Frauentag 2017 in St. Nathanael am 25. Juni

Nach der Auftaktveranstaltung für den bundesweiten Frauentag am Pfingstsonntag in Freiburg, erwarten wir Sie zu unserem Frauengottesdienst in der St. Nathanael-Gemeinde am ersten Sonntag in den Sommerferien. „Aus Vertrauen leben“, erfahren Sie unsere Lesart zu Röm. 3, 21-26.

Im Anschluss laden wir zu einem Teller Suppe ein.

**Aufbrechen
Hände hoch dies ist ein Überfall
Wir sind gekommen Sie zu befreien
alle Ängste auf den Boden
Gesicht zum Himmel
Raus aus ihrem Gefängnis
Alle Schulden sind bezahlt
Sie können gehen
Gott**



Neu im Kirchenvorstand: Gisela Kalbitzer

Am Pfingstsonntag führen wir Gisela Kalbitzer im Gottesdienst um 10 Uhr als Kirchenvorsteherin ein. Sie folgt Dr. Sieg-

fried Schildmacher nach, der im selben Gottesdienst als Kirchenvorsteher verabschiedet wird. Gisela Kalbitzer ist in unserer Kirchengemeinde seit Jahrzehnten sehr aktiv. Sie ist Ansprechpartnerin für Senioren, leitet den Fei-

erabendkreis und wirkt zum Beispiel bei der Organisation der Gemeindeausflüge mit. Mit den Aufgaben im Kirchenvorstand ist sie bestens vertraut, weil sie bereits von 2006 bis 2012 Vorstandsmitglied war.



Informationen zum Friedhof der St. Nicolai-Gemeinde an der Ebelingstraße

Um der geänderten Bestattungskultur gerecht zu werden, hat der Kirchenvorstand die bestehende Friedhofsordnung überarbeitet.

Neben der Erd- oder Urnenbeisetzung in einer Wahlgrabstätte bieten wir Urnenbestattungen in einer Urnenreihengemeinschaftsanlage an. Für diese entstehen nur einmalige Kosten. Die Grabpflege für die gesamte Ruhezeit von 25 Jahren ist in der Gebühr enthalten.

Nähere Informationen erhalten Sie dienstags oder donnerstags von 10.00-12.00 Uhr zu den Bürozeiten der Friedhofsverwaltung von Frau Breitenbicher,

☎ 6 47 71 60.



Liebe Bibelkursinteressierte

Ab dem 10.08.2017 geht es los, 2x im Monat 60-90 Min, jeden 2. und 4. Donnerstag des Monats um 19 Uhr werden wir unter Anleitung von Pastor Asbrock das Markusevangelium studieren. Als Gesamtlänge sind zunächst 8 Termine vorgesehen, also 4 Monate. Interessierte mögen sich bitte im Sekretariat melden und eintragen lassen, da nicht mehr als 12 Teilnehmer zusammenkommen sollen. Es werden sicher interessante und spannende Abende. Meist werden wir uns im „orangen“ Raum im Gemeindehaus St. Nicolai treffen.

Bianca Elstermann-Tölke

Konfirmationsjubiläum in St. Nicolai Anschriften für 2017 gesucht

Am Sonntag, 13. August, möchten wir in St. Nicolai mit einem Gottesdienst die Konfirmationsjubiläen ab der Goldenen Konfirmation feiern. Gehören Sie zu den Konfirmationsjahrgängen 1942, 1947, 1952 oder 1957? Aus den vergangenen Jahren liegen uns bereits viele Adressen vor, aber vielleicht

können wir unsere Adressliste erweitern.

Im Jahr 1967 sind hier in der St. Nicolai-Kirche 62 Konfirmandinnen und Konfirmanden von Pastor Baumann und Pastor Lüdicke konfirmiert worden. Sind Sie ein Jubilar aus diesem Jahr oder kennen Sie jeman-

den? Bitte melden Sie sich dann im Gemeindebüro (☎ 6 49 76 77) und teilen Sie uns Ihre und die Ihnen bekannten Kontaktdaten mit. Auch Zugewogene, die vor 50 Jahren an anderen Orten konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen.

Freundeskreis der Kita St. Nicolai gegründet

Liebe Eltern und Gemeindemitglieder, im letzten Herbst wurde der Freundeskreis der Kita St. Nicolai gegründet. Der Freundeskreis ist kein eingetragener Verein, da wir einen geringen Verwaltungsaufwand haben wollen und alle Spenden den Kindern zu gute kommen sollen. Nachteil ist, dass wir keine Spendenbescheinigun-

gen ausstellen können. Außerdem gibt es auch kein Spendenkonto.

Zweck des Freundeskreises ist das Verwalten und Beschaffen von finanziellen Mitteln für Anschaffungen und Aktivitäten, die nicht anderweitig finanzierbar sind.

Der Freundeskreis lebt von Spenden, um die Kita weiterhin unterstützen zu

können. Daher würde die Kita sich über eine Spende freuen. Wer spenden möchte, kann gerne in der Gemeinde oder in der Kita eine Spende abgeben.

Vielen Dank im Namen der Kinder-Freundeskreis und Team der Kita.



Ein Gartentag im St. Philippus Kindergarten

Um 11 Uhr trafen die ersten Helfer ein. Nach und nach füllte sich das Gelände mit Kindern, Müttern und vielen Vätern. Es lagen einige Arbeiten an, die mit Männer-Power leichter und dem richtigen Profi-Werkzeug zu erledigen sind.

1 ½ Paletten Rindenmulch und viele Säcke Pflanzenerde wurden auf dem Gelände verteilt, die Beete in langwieriger Feinarbeit von Blättern und der Giersch befreit, so dass die Stauden und Blumen jetzt wieder Luft zum Wachsen haben.

Große und kleine Helfer waren bei dem sommerlichen Wetter unermüdlich im Einsatz. Es wurde geschaufelt, geharkt, gewerkt, um das Außengelände auf Vordermann zu bringen. Die



Stimmung war ebenso sonnig wie das Wetter. Beim gemeinsamen Pausieren genossen alle die wärmende Sonne.

Ganz zum Ende des Gartentages gelang es ein paar Väter mit einer spontan besorgten Schlegelpumpe die

Pumpenanlage wieder in Betrieb zu nehmen. Dank der Hartnäckigkeit der kleinen Männertruppe wurde ordentlich Geld für eine geplante Neuanschaffung gespart! Alle waren begeistert und besonders die Kinder genossen den nassen Spaß auch ohne Regenzeug.

Ein arbeitsreicher Tag ging um 14.30 Uhr zu Ende. Die Stimmung war fröhlich und friedlich. Jeder brachte sein Können ein und gemeinsam wurde die To

Do-Liste abgearbeitet. Herzlichen Dank für diesen erfolgreichen Gartentag.

Es war ein wunderschöner und erfolgreicher Tag!

Monika Freier

Mikael Agricola, ein unbekannter Reformator

An Luthers Wohnhaus wird darauf hingewiesen, daß dieser Agricola von 1536 bis 1539 seine Studienjahre in Wittenberg, dem Zentrum der Reformation, verbracht hat. Wer ist nun dieser Mann?

Ein zeitgenössisches Bild ist unbekannt. Geboren wurde er um 1510 im Dorf Torsby bei Pernaja (heute Stadt Loviisa, Finnland). Er starb am 9. April 1557 in Uusikirkko (Karelien). Bekannt ist noch seine Hochzeit 1550. Sie hatten einen Sohn, Christian Agricola, der selbst 1583 Bischof von Reval wurde. Neueste Forschungen belegen, daß der geniale Schöpfer der finnischen Schrift- und Literatursprache als eigentliche Muttersprache Schwedisch sprach.

Mikael Agricola wurde in eine Bauernfamilie geboren (daher der Name). In Wiborg besuchte er die Lateinschule und kam dann nach Turku auf die Kathedralschule, damals einzige Ausbildungsstätte für Priester. 1528 wurde er zum Sekretär von Bischof Martin Skytte ernannt und 1531 zum Priester geweiht. Skytte war es, der ihn 1536 an die Universität nach Wittenberg entsandte. Damit war er einer von

wenigen Finnen, die mit Hilfe von Klerus und Adel in dieser Zeit im Ausland studieren konnten. Über 1.000 handschriftliche Randbemerkungen Agricolas belegen, daß er schon ab 1531 ein Buch Luthers besaß und somit schon vor seiner Ankunft in Wittenberg mit Luthers Ideen vertraut war. In Wittenberg waren seine Lehrer Martin Luther und Johannes Bugenhagen. Wichtig für die Reformation in Dänemark, Schweden und Norwegen war aber vor allen Dingen Philipp Melancthon. Er war es auch, der 1539 Mikael Agricola nach bestandener Magisterprüfung ein Empfehlungsschreiben für König Gustav Wasa mitgab, was aber den König nicht sonderlich beeindruckt hat. Zurück in Turku wurde er Mitglied im Domkapitel und bis 1548 Rektor der Lateinschule. Als Bischof Skytte 1550 starb, übernahm M. Agricola ohne päpstliche Zustimmung die bischöflichen Aufgaben. Erst 1554 ernannte Gustav Wasa ihn offiziell zum Bischof.

Neben seinen Tätigkeiten wollte er vor allem, wie Luther, dem Volk die Bibel näher bringen. Schon in Wittenberg hatte er begonnen, das Neue



Testament aus dem Urtext aus deutschen und schwedischen Übersetzungen in die finnische Sprache zu übertragen. Die erste Auflage erschien 1543. Weitere Auflagen erfolgten 1551 und 1559.

Mikael Agricola starb am 9. April 1557 auf einer Reise von Moskau kommend in Uusikirkko (Karelien). Beigesetzt wurde er im Dom von Wiborg.

Was über das Leben Agricolas bekannt ist, wollen wir Anfang Juni bis Ende Juli im Gemeindehaus von St. Philippus in einer Ausstellung zeigen.

Dr. Volker Dallmeier

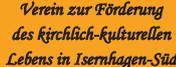
Für den Druck überarbeitet von Dr. Lothar Kaup

Aus den Familien
nur in der Druckausgabe

Geburtstagsglückwünsche
nur in der Druckausgabe

Wir besuchen gern Jubilare, wenn dies gewünscht wird. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro (☎ 6 49 76 77) oder beim zuständigen Pastor. Zum 80. und 90. Geburtstag wird sich jemand aus dem Besuchsdienstkreis bei Ihnen melden.

Geburtstage von Gemeindegliedern werden ab dem 75. bzw. 80. Lebensjahr im GemeindeLeben veröffentlicht.
Bitte wenden Sie sich an Ihr Gemeindebüro, wenn Sie keine Veröffentlichung wünschen.

	 St. Nathanael-Gemeinde Einsteinstraße 45 30659 Hannover	 St. Nicolai-Gemeinde Sutelstraße 20 30659 Hannover	 St. Philippus-Gemeinde Große Heide 17 B 30657 Hannover
Gemeindebüros	Christiane Stolper ☎ 65 12 29 Fax 65 12 42 KG.Nathanael.Hannover@evlka.de Di, Fr 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 19.00 Uhr	Martina Blessenohl ☎ 6 49 76 77 Fax 6 49 87 38 KG.Nicolai.Hannover@evlka.de Mo, Mi 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 18.30 Uhr	Martina Blessenohl ☎ 65 07 54 Fax 90 58 95 06 KG.Philippus.Isernhagen@evlka.de Di 10.30 - 12.30 Uhr Mi 15.30 - 17.30 Uhr
Internet	www.nathanael-hannover.de	www.st-nicolai-bothfeld.de	www.st-philippus-kirche.de
Pastoren	Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 pastor.vasel@mail.de	Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 d.rademacher@evlka.de Katharina Wohlgemuth ☎ 6 50 08 97 katharina.wohlgemuth@evlka.de	Katharina Wohlgemuth ☎ 6 50 08 97 katharina.wohlgemuth@evlka.de
Diakoninnen	Petra Ziehe ☎ 01 52 - 31 99 57 23 Petra.Ziehe@evlka.de	Elke Offensand ☎ 6 47 71 61 elke.offensand@evlka.de	
Küster	Lilia Maistrenko ☎ 9 05 52 93	Friedrich Heidmann ☎ 01 51 / 17 95 90 44	Martin Dylka ☎ 6 04 30 79
Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Kirchenvorstände	Pastor Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 Ricarda Schweitzer ☎ 65 14 13	Pastor Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 Frédéric Geruschke f.geruschke.kv@st-nicolai-bothfeld.de ☎ 54 35 85 49	Dr. Volker Dallmeier ☎ 65 09 70 Dr. Lothar Kaup ☎ 65 09 09
Spendenkonten	DE54 2505 0180 0000 1684 91 Sparkasse Hannover	DE30 2505 0180 0000 8910 88 Sparkasse Hannover	DE39 2505 0180 0000 7970 30 Sparkasse Hannover
Kindertagesstätten in Trägerschaft der Kirchengemeinden		Posener Straße 21 Leiterin: Monika Hänel ☎ 6 47 63 40 Fax 6 49 93 41	Große Heide 19 Leiterin: Monika Freier ☎ 6 50 08 94 www.kindergarten-philippus.de
Stiftung und Förderverein	 STIFTUNG ST. NATHANAEL HANNOVER DE91 2505 0180 0910 0587 68 Sparkasse Hannover	 Verein zur Förderung des kirchlich-kulturellen Lebens in Isernhagen-Süd DE35 2519 0001 0599 4772 00 Volksbank Hannover	
Alter Bothfelder Friedhof	Verwaltung: im Gemeindebüro, St. Nicolai, Sprechzeiten: Di und Do 10.00 - 12.00 Uhr Viktoria Breitenbicher, ☎ 6 47 71 60, E-Mail: Friedhof.Nicolai.Hannover@evlka.de DE66 2501 0030 0067 6793 01, Postbank Hannover, (bitte Grabstellenummer angeben)		
Superintendentur Amtsbereich Süd-Ost	Superintendent Thomas Höflich, Fichtestraße 2, 30625 Hannover ☎ 55 52 88, Fax: 55 04 62, E-Mail: Sup.Sued-Ost.Hannover@evlka.de		
Diakoniestation Nordost	Podbielskistraße 280-282, 30655 Hannover, Pflegedienstleitung: Anne Beving-Recker ☎ 64 74 80, Fax 64 74 870, E-Mail: bothfeld@dst-hannover.de		
 Diakonisches Werk STADTVERBAND HANNOVER	Hausgemeinschaften Waldeseck Burgwedeler Straße 32, 30657 Hannover, Leiterin: Petra Brammer ☎ 90 59 60, Fax 90 59 631, E-Mail: hg.waldeseck@evlka.de		
Haus der Diakonie	Burgstraße 8 - 10, 30159 Hannover, ☎ 36 87 - 0		
Kirchenkreis-sozialarbeit	Kirchenkreissozialarbeiter: Rainer Wilke, Burgstraße 8/10, 30159 Hannover ☎ 36 87 - 1 90, E-Mail: Rainer.Wilke@evlka.de		
Telefonseelsorge: 0800 111 0 111			